Revolution

Von Schnuffel_Sirius

Prolog: Night

Jeder Mensch hatte sein Schicksal, jedoch sollte seines etwas Besonderes werden. Enger hüllte sich der Prinz in seine dünne Decke, war es im Temple doch empfindlich kälter, als in Versailles und die Feuchtigkeit zog durch seine Decke und die Kleidung sowie der Hunger seinen Körper langsam auszehrte. Oft dachte er an seinen Vater, seine Mutter und seine Geschwister, die er seit Tagen nicht hatte sehen dürfen weil sie alle Streng getrennt wurden und er wünschte sich nichts außer sie sehen zu dürfen. Zitternd hockte der Blondhaarige auf dem Bett, während er die Tür aufgehen hörte. „Hört auf...bitte keine Folter mehr, ich habe doch alles gesagt was ich sagen sollte!“ Flehend und verängstigt, sah er den Schwarzhaarigen, den er nie zuvor hier gesehen hatte. „Schweig Prinz, ich bin nicht hier um euch zu Foltern, sondern, um euch zu retten. Marie Antoinette schickt mich, aber wir haben nicht viel Zeit.“

Verwirrt und unsicher, schaute der Prinz den Fremden an, brauchte er doch einige Momente um, dass ganze zu begreifen. „Mutter schickt euch? Warum kommt sie nicht selbst, sagt es mir?“ Kamijo bekam eine böse Vorahnung, als der Fremde ohne sich vorzustellen, mit einem Lächeln die Tür schloss. „Später...werdet ihr es begreifen!“ Hektisch wickelte sich der jüngere aus seiner Decke, suchte, Abstand zu dem Mann. „Wagt es nicht einen Schritt näherzukommen, ansonsten rufe ich die Wachen!“ Angst ergriff sein Herz, weiter konnte er nicht, da der Prinz bereits die Ecke drückte. „Verzeiht mir Prinz aber ich möchte euch nicht Verletzen, da dies aber der ausdrückliche Wunsch eurer Mutter ist bitte ich euch das zu verzeihen.“ Yuki sah keinen Grund darin sich vorzustellen, diese Zeit würde später kommen sehr viel später. Blitzschnell überwand der Schwarzhaarige die Distanz, bevor er den Prinzen einfach hochhob und auf das Bett setzte, sich in derselben Bewegung. Zögerte er dennoch, dass zu tun der Prinz war so Jung, wirkte Makellos und wunderschön konnte er die Faszination an seiner Welt, der Dunkelheit erkennen? Hartnäckig schüttelte er den Kopf, bevor der Prinz, reagieren konnte beugte er sich vor und versenkte die Zähne in dessen Hals. Erschrocken starrte der Prinz den Fremden an, ehe der plötzliche Schmerz ihn aus seiner Lethargie riss, er versuchte sich von dem anderen zu befreien. Fragte er sich doch, warum der andere so Stark war, dass ihm dafür jede Möglichkeit genommen wurde.

Langsam wurde er müde, so eine Müdigkeit, die er bisher nie kannte. „Warum?“, nuschelnd, mehr bekam er nicht heraus, während er spürte wie der andere sich löste.

„Bleibt wach, ihr müsst trinken!“ Seine Stimme war ein Befehl, den der Blonde junge Mann nicht befolgen wollte. „Sagt mir...euren Namen!“ Seine Stimme war kaum vorhanden, die Müdigkeit legte sich langsam wie eine Decke über ihn, der Schmerz war verschwunden, ebenso wie sein Hunger, die Kälte und jedes andere Gefühl in seinem Körper. „Später, dafür ist genug Zeit noch!“ Yuki legte den jungen Prinzen hin, ehe er einen Dolch aus seinem Mantel herausholte und sein Handgelenkaufschnitt. „Trinkt sofort!“ Ohne auf eine weitere Frage, einen Protest oder auf Gegenwehr zu warten, presste er dem Prinzen sein Handgelenk an den Mund. „Noch einmal trinkt, eure Mutter wünscht es sich, ihr sollt Leben und ich werde euch zeigen wie man Lebt!“ So müde wie er war, klangen die Worte des Schwarzhaarigen und Schwarz gekleideten Fremden wie ein Windhauch in seinen Ohren, er trank das Blut er konnte ja nichts anderes gerade tun. Müdigkeit erfüllte ihn so sehr. In den letzten Augenblicken seines Menschenlebens sah er Versailles vor sich. Spürte das Sonnenlicht auf der Haut, die Wärme, den Windhauch und stand mitten in diesen prächtigen Gärten, die er früher so sehr geliebt hatte. „So ist es gut mein Prinz, ihr müsst keine Angst haben.“ Leise flüsternd, hatte der Fremde mit dem Namen, dessen Name der Prinz nicht wusste sich vorgebeugt und küsste die Stirn des Prinzen, während er den letzten Atemzügen und dem Herzschlag lauschte, der immer Schwächer wurde bis es endgültig verstummte. „Wachen ... Wachen!!!“ er rief nach ihnen, hatte er sich doch zuvor als Arzt ausgegeben, der von der Königin erbeten wurde, um nach ihrem ältesten Sohn zu sehen, der mit Fieber im Bett lag.

Yuki heuchelte die Panik vor, bevor er aufstand und die Wachen ansah. „Ihr hättet mich früher rufen sollen, der junge Prinz ist tot!“ Ernst sah er sie an, bevor sie näher kamen, dauern würde es bevor der Junge in seinem neuen Leben erwachen würde. Schweigend beobachtete er nur, ehe er die Wachen ansah. „Erlaubt mir ihn mitzunehmen, er ist tot und bevor sich das Miasma ausbreitet muss die Leiche beseitigt werden. Ich werde mit der Königin sprechen und ihn dann mitnehmen.“ Der falsche Arzt gab nichts auf ihre Proteste, schließlich konnten sie sehen, dass der Junge tot war. Ohne weiter auf die Wachen einzugehen, die meinten, sie müssten ihren Vorgesetzten sprechen, verließ er den Raum. Teil eins des Planes war geglückt, es würden noch der 2 Teil dessen kommen, die Erziehung des Jungen und diesen Teil empfand er als weitaus unangenehmer. Yuki erstattete der Königin Bericht, bevor er zurück zu der Zelle kam und die Leiche des Prinzen mit sich nahm. Innerlich lächelnd, darüber das er, der einzige war der wissen würde, der Kronprinz von Frankreich lebte, zwar auf eine andere Art und nicht mehr als Mensch aber er lebte und für ihn und die Königin zählte es. Niemand hielt ihn auf, als er das Temple Gefängnis verließ, auf sein Pferd stieg und in die Nacht ritt. Zu seinem Ziel, einem Haus etwas außerhalb von Paris, wo der Junge in Ruhe erwachen konnte. Dort würde seine Erziehung, sein neues Leben an der Seite des Schwarzhaarigen beginnen.